

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Cento novella

hundert newer Historien, welche von dreyen Männern und sieben Weiber,
so zu Florentz ... zusammen geredt ...

Boccaccio, Giovanni

Frankfurt a.M., 1624

IX. Wie ein König von Cypro von einer Edlen Frau-
wen Casconia mit worten gestochen war/vmb des willen auß einem vernichten Mann redlich
wardt.

urn:nbn:de:bsz:31-101119

Der neuen Zeitung/

haben von gemäles / darinnen zu zeiten die Augen zuer-
klären / sonst heit er nicht viel Ansehung mehr / auß ge-
nommen den Geiz / aber baldt müßt er auch weichen.
Der Herr Wilhelm sein vrgeschichte sprach vernam /
ihm antwort vnd sprach: Herr Erminio / ding die nie
mehr gesehen noch gehört worden / wüßte ich euch nit zu
erzelen / doch sintemal es ewer gefallen ist / so sol ich euch
lernen / deß i. b. g'aub / ihr nie mehr gesehen habe / lasset die
edle Mildigkeit mit irer tugend in ewern schönen Saal
machen. Da Herr Erminio Herrn Wilhelms lehr vnd
red vernam / fiel er in grosse scham / vnd giengen ihm die
stwenige wort so tieff zu herten / daß er sich gang von
seiner Geizigkeit fert / zu Herr Wilhelm sprach: Herr ich
hab sie zu dieser stünd in mein Herz malen lassen / dz weder
ihr noch jemand anderst mehr / mit der warheit sprecher
sd / daß ich dieselbige Tugend nicht bekant hab / vnd hin-
fert i. d. ermann sprech / wie Herr Wilhelms wenig wort
mehr krafft vnd macht hetten / dann gang Genua. Also
Herr Erminio der miltest Mann in geben ward / der gen
Genua je kam.

IX.

Wie ein König von Cypro von einer Edlen Frau-
wen Casconia mit worten gestochen war / vmb
deß willen auß einem vernichten Mann red-
lich ward.

Elsa mußte auch herfür mit ihrer neuen
Zeitung / die hub frölich an / vnd sprach: Ihr
jungen Frauenwen / es hat sich offte begeben / daß
man weder durch Wort / Straff oder Pein / man den
von seinen bösen Wercken vnd Gedancken hat bekeh-
ren

ren mögen / vnnnd auch offte vnd dieß ein einliges Wort in
 solcher Person grossen Wunder gethan vnnnd gebracht
 hat / als dann von Laureca inn der gesagten History ist
 bewiesen worden / vnnnd auch ihr inn meinen reden ver-
 nehmen werdet. Zu den zeiten des ersten Königs von
 Cyprio / da das heilig Land von Godefried gewonnen
 ward / sich b'gab / daß ein Edle Frau von Esconia
 in Pilgrams weise zu dem heiligen Grab zoge / vnd auff
 ir widerfahrte in Cyprium kam / da ihr von etlichen bösen
 Buben groß verdrüß zustunde / darumb sie sehr un-
 mütig vnd betrübt / ir fürnehmen war / das dem König
 zu klagen / aber es ward ir gesagt / wie sie ihr mühe / dem
 König zu klagen / gar verlor / dann er wer solcher Natur
 vnd Art / daß er nicht allein ander Leuth grossen schaden
 gern sehe / sondern ein auffhalter were deren / die da vbel
 wirkten / nicht allein wider die frembden / sondern ihn
 selbst / darumb wer da möhre / der solte sich selbst der em-
 pfangenen widerdriß rechen. Da das die gute Edel-
 frau vernam / wol gedachte / sie sich an ihren Feinden
 nicht gerechen möhre. Doch wie dem war / für den Kö-
 nig kam / vnnnd ihn mit etlichen suchworten / vmb sein
 also zernichtes leben meyner mit zucht zu straffen / wey-
 nend für ihm nieder kniet / vnd sprach: Her ich komme
 nicht für dein Gnad / mich meiner empfangener wie er-
 driß zu rechen / sondern vmb deren willen / die dir vnnnd
 deiner Kron täglich zu wider sind / Darumb ich dich
 demütiglichen bitte / du mich lehrest vnnnd vnerreichest /
 wie du doch solches widerdriß / als ich vernimb dir ge-
 than seyn / vertragen vnnnd mit Gedult leiden mögest /
 damit ich durch dein lehr / mein Dummh mit Gedult /
 auch als du / vertragen möge / vnnnd Gott sey des mein
 Zeu get

Der neuen Zeitung!

Zeuge/so gebe ich dir willig vnd gern meinen Vnmut/
 sintemal du solches ein gute Vertrager bist. Der Kö-
 nig / der bis auff diese stund saul vnnnd träg zu alle Ge-
 rechtigkeit gewesen war / nun von der Franwen Wort /
 gleich als wenn er erst von dē schlaff erwacher were / an-
 dem das der Edlen Frawen vnd dē Buben gethan war /
 anhubē mit aross rpein / mit deren sich die Franw zu
 rechen beschāmet hetre / die Franw rache Darnach ein
 harter Srraffer vnd Recher ward / aller deren / die wir er
 Gerechtigkeit heten.

X.

Wie ein alter betagter Mann / ein Arzt / ge-
 nannt Meister Albrecht / sich vermeinet ein Butler
 zu sehn / vnd er zu einer Frawen kam / die ihn meynet
 zu verspotten / doch ihr dasselbige von
 ihm geschahē.

WEs die Fraw Elisa aufgerede / fieng die Kö-
 nigin an / vnd sprach : Ihr erbare jungen Fran-
 wen / gleich als wie die leuchtende Stern des
 Himmels Zierd vnnnd Ornament sind / Also auch im
 anfang des Meyens inn den grünen Angern die schön-
 nen Blumen des Angers Ornament sind : Also auch
 das kurze vnnnd züchtige Reden der Frawen ein Orna-
 ment vnnnd Ehre ist / dann lange Reden den Frawen
 nicht zustehen. Wiewol sich zu zeiten begibt / das sie mit
 viel ihren Worten ander Leuth schänden vnnnd straffen
 wöllen / vnnnd selbst mehr straffe wurdig weren / dann
 die sie straffen / vnnnd gern solchen Srraffern die schand
 vnnnd der schade selbst heim rinnt / wiss r euch nach zu
 richten. Sintemal mich die letzte History dieser Tag

re